

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 12

Rubrik: Welcher Doktor hat Ihnen das gesagt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heim einrichten möchten. Die Antwort der Behörden wird auf den September dieses Jahres erwartet. Die von den Gehörlosen geschenkten und gesammelten Gelder sind für die bessere Möblierung und Ausstattung der beiden Ferienwohnungen bestimmt. «Es wäre jammerschade, wenn der Plan aufgegeben werden müßte», meinte ein Exkursionsteilnehmer zum Bericht-erstatte.

Die lebenswerten Tessiner Gehörlosen

Man muß sie einfach lieben, unsere

Tessiner Gehörlosen. Sie haben ihre Freude nicht verborgen, daß wir einmal zu ihnen kamen. Und wir haben uns gefreut an ihrem heiteren, frohmütigen Wesen. Sie nahmen teil an unserer nächtlichen Fahrt nach San Rocco hinüber und waren mit uns fröhlich. Und nach der Rückkehr von Rovio luden sie uns alle zu einem Abschiedstrunk ins «Café della Citta» ein. — Wir wollten ihnen mit unserem Besuch zeigen, daß sie zu uns gehören. Sie haben uns in dieser Abschiedsstunde gezeigt, daß wir zu ihnen gehören! Ro.

Welcher Doktor hat Ihnen das gesagt?

Seit dem 4. Mai schwirren große, schwarze Schwalben, die Spyren oder Mauersegler, in den Lüften. Sie jagen mit gellendem Geschrei nach Futter. Schon vor 4 Uhr sausen sie an meinem Schlafzimmerfenster vorbei und schreien fürchterlich laut: Psi, psi, psi. Ich erwache dann und ärgere mich über die Ruhestörer. Am Tage sind mir die schwarzen Gesellen lieber. Dann schaue ich oft ihren Flugkünsten zu. Sie jagen in weiten Bogen einander nach, bald auf und nieder, bald sich wendend und drehend. Sie sind die schnellsten Vögel unserer Heimat, aber leider keine Sänger, sondern laute Schreivögel.

Am Auffahrtstag hat mir ein Vogelkenner viel Interessantes von meinen gefiederten Hausbewohnern erzählt. Seither mag ich die Schreier etwas besser. Hier ist, was mir der Ornithologe erzählt hat:

Die Spyren sind interessante, kluge Vögel. Sie kommen alle Jahre in den ersten Maityagen von Südafrika oder sogar Indien zu uns und fliegen in den ersten Augusttagen nach Süden zurück. Kaum haben sie ihre letztjährigen Nester geputzt, so brüten sie ihre 2 bis 3 Eilein. Bald liegen häßliche, nackte Schreihälse im Nest, die laut um Futter betteln. Die Eltern bringen ihnen Fliegen, Mücken, Bremsen, kleine Schmetterlinge, Käfer und Libellen. Doch oft ist

der Mai kalt und regnerisch. Da fliegen keine Insekten umher. Nun leiden die alten und die jungen Vögel großen Hunger. Am Boden oder in den Bäumen wäre genug Nahrung zu finden. Doch die Spyren können sich mit ihren kurzen Beinchen nicht auf dem Boden niederlassen. Sie könnten wegen ihrer langen Flügel nicht wieder auffliegen. So bleiben die armen Tierchen frierend auf ihren Nestern. Nach drei bis vier Fasttagen treibt sie der Hunger und die Sorge um ihre Jungen fort an bessere Futterplätze. Oft fliegen sie in das Tessin, ja noch weiter (bis 600 km weit) nach Oberitalien. Dort fressen sie sich zuerst satt. Dann sammeln sie Nahrung für die Jungen. Sie pressen 200 bis 300 Insekten zu Kugeln zusammen und fliegen damit den weiten Weg zu ihrem Nest zurück!

Im Nest liegen die armen Schwälbchen am Sterben. Sie sind zu schwach zum Fressen. Nun legt sich die Vogelmutter auf die halbtoten Jungen und wärmt sie mehrere Stunden. Die Tierchen werden wieder munter und verschlingen die herrliche Nahrung.

Ist die Fürsorge der Spyreneltern für ihre Jungen nicht vorbildlich? Welcher Doktor hat ihnen gesagt, daß man Verhungerte nicht sofort füttern darf? O. Sch.